

- HAAS, F.: Fossile Perlen. Nat. u. Mus., 61, S. 120. 1931.  
— —: Bau und Bildung der Perlen. Leipzig 1931, 116 S., 39 Abb.  
HORNES, M.: Die fossilen Mollusken des Tertiär-Beckens von  
Wien, 2. Bd. - Abh. k. k. geol. Reichsanst., 4 (Lief. 7—8, 1867).  
JACKSON, J. F.: Fossil Pearls. - Proc. Isle of Wight Nat. Hist.  
Soc., I (VII), S. 466, 1926.  
JACKSON, J. W.: On some fossil pearl - growths. - Proc. Mal. Soc.  
London, 8, S. 318, Taf. 14. 1909.  
MORRIS, J.: Palaeontological Notes. - Ann. Mag. Nat. Hist., 8 (II),  
S. 85—90, Taf. IV. 1851.  
NEWTON, R. B.: Fossil pearl growths. - Proc. Mal. Soc. London,  
8, S. 128—139, T. 4—5. 1908.  
ROBERTSON, D.: On the Post-Tertiary Beds of Garvel Park,  
Greenock. - Trans. Geol. Soc. Glasgow, 7, 1, S. 1-37. 1883.  
RUSSEL, R. D.: Fossil Pearls from the Chico Formation of Shasta  
County, California - Am. Journ. Sc., (5) 18, S. 416—428. 1929.  
RUTOT, A.: Nouvelles découvertes faites dans le Tongrien infé-  
rieur du Limbourg, par M. le Comte Georges de Looz-Cors-  
waren. - Ann. Soc. malacol. Belgique, 14, Bull. des séances,  
S. LXXVII. 1879.  
SEELEY, H. G.: Notes on Cambridge Palaeontology. - Ann. Mag.  
Nat. Hist. 7, S. 116—124, Taf. V—VI. 1861.  
WHITFIELD, R. P.: Brachiopoda and Lamellibranchiata of the  
Raritan Clays and Greensand Marls of New Jersey. - Mon.  
United St. Geol. Survey, 9, 1885.  
WOODWARD, J.: Essay towards a Natural History of the Earth.  
3. Aufl. S. 24. 1723.  
WRIGLEY, A.: The lower eocene mollusca of Abbey Wood and  
of High Halstow (Kent) usw. - British Museum (nat. Hist.)  
London 1931. (Zitiert nach DARTEVELLE.)  
— —: A Lutetian fauna of Southampton docks. Proc. Geol.  
Assoc., 45, 1. S. 1—16. 1934.  
YOKOYAMA, M.: Versteinerungen aus der japanischen Kreide. -  
Palaeontogr. 36, S. 159—202, 8 Taf. 1890.  
ZILCH, A.: Eine Perle aus der Meereszeit der Wetterau. - Nat.  
u. Volk, 64, S. 93—95. 2 Abb. 1934.

---

## Zur Geschichte der Malakozoologie und zur Entwicklung der malakozoologischen Sammlungstechnik.

Von

F. Haas, Frankfurt am Main.

Die langjährige enge Verbundenheit unsrer Deut-  
schen Mal. Gesellschaft mit der Senckenbergischen  
Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. hat

deren Senckenberg-Museum nach und nach geradezu zu dem Mittelpunkt der deutschen Weichtierforschung werden lassen. Wenn natürlich auch nicht alle die vielen deutschen Malakozooologen seit Gründung der D.M.G. in Frankfurt a. M. gelebt und am Natur-Museum Senckenberg gearbeitet haben, so standen sie doch stets mit diesem unmittelbar oder durch unsre Gesellschaft mittelbar mit ihm in Verbindung, haben mit den Frankfurtern anregenden Gedankenaustausch gepflegt und das Natur-Museum und die diesem nahestehenden Frankfurter Privat-Sammlungen benützen können. Große Stöße von Briefen von der Hand wohl aller bedeutenden deutschen Weichtier-Forscher und Belegstücke aus ihren Sammlungen, die das Natur-Museum Senckenberg aufbewahrt, so wie die ihm gewidmeten vielen Fachschriften beweisen dies. Durch den Erwerb der ROSSMÄSSLER-Sammlung mitsamt R.'s-Fachbücherei und seinem Briefwechsel ist auch das Wesentliche der Geschichte der deutschen Weichtier-Forschung in den 40er und 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts, die sich ja vor Gründung unsrer Gesellschaft um ROSSMÄSSLER als Mittelpunkt bewegte, aktenmäßig im Senckenberg-Museum vertreten. Eine bis auf ROSSMÄSSLER zurückgehende und im großen ganzen bis heute vervollständigte Bildersammlung hat uns auch das äußere Aussehen unsrer Vorgänger, und zwar nicht nur der deutschen, bewahrt.

So reizvoll es auch an sich sein mag, die derart belegte Geschichte der deutschen Malakozoologie festhalten und Fachgenossen unterbreiten zu können, so verfolgt eine solche geschichtliche Sondersammlung doch auch durchaus praktische Zwecke; das kann in wenigen Worten dargelegt werden: Welcher Sammler oder Verwalter einer Museums-Sammlung hat sich

nicht schon über Beizettel zu irgendwelchen älteren Sammlungsstücken geärgert, die außer dem wissenschaftlichen Namen gar keine oder nur allgemeine Fundortsangaben, wie Bavaria, Austria, Hassia usf. enthielten und sich über den Sammler gänzlich ausschwiegen! Handelte es sich dabei um gewöhnlichere Arten, so warf man die betreffenden Stücke u. U. einfach fort, ohne zu bedenken, daß man vielleicht Belegstücke zu irgendeiner alten Lokalfauna vor sich hatte. Um die Wiederholung solcher Fälle zu vermeiden und um derartige lakonische Angaben zur Preisgabe ihrer ganzen Bedeutung zu zwingen, dafür können die in den bei uns gehüteten Briefen älterer Forscher bewahrten Schriftzüge herangezogen werden; es wird also in vielen Fällen möglich sein, durch Vergleich der betreffenden Beizettel mit unsren Schriftproben zu ermitteln, von welchem Forscher oder Sammler die dazugehörigen Stücke stammen und, da es sich in den meisten Fällen ja nur um Lokalfaunisten handeln dürfte, aus den von ihnen veröffentlichten Lokalfaunen den genauen Fundort festzustellen. Handelt es sich aber um einen z. B. in Zier- oder Frakturschrift geschriebenen Zettel, so werden unsre Schriftproben meist versagen, da die Briefe, in denen sie uns erhalten sind, meist in flüchtigerer, loserer Schrift abgefaßt sein dürften. Um auch für solche Fälle eine Erkennungsmöglichkeit zu geben, hat das Senckenberg-Museum eine besondere Sammlung von Originalzetteln möglichst aller, durch Belegstücke in seinen Sammlungen vertretenen Malakozoologen vorbereitet, die, um nur Deutsche zu nennen, von C. L. PFEIFFER bis zur Gegenwart reicht, die aber noch keineswegs als vollständig gelten darf. Da, unsren Proben von Urbeizetteln nach zu urteilen, alle Forscher und Sammler auf ihren Sammlungsschildchen ihr ganzes Leben lang

ihre Schrift ziemlich unverändert bewahrten, während sie in ihren Briefen im Alter anders wird, werden diese zur Feststellung von Sammler oder Herkunft gleichmäßig verwertbar sein. Es wird erwogen, ob nach möglichster Vervollständigung dieser Urzettel-Sammlung nicht ihre Veröffentlichung im Facsimile-Druck durchgeführt werden soll.

Mit den ursprünglichen Sammlungsschildchen älterer Malakozoologen und den dazu gehörigen Schnecken oder Muscheln sind aber auch in vielen Fällen die Kästchen oder sonstigen Behälter, in denen diese Sammler ihre Sammlungen aufzubewahren pflegten, ins Senckenberg-Museum gelangt, und sie zusammenzustellen, den Wandel der Aufbewahrungsart im Laufe der Jahrzehnte zu verfolgen, hat sich als eine reizvolle Aufgabe herausgestellt, deren sich das Senckenberg-Museum ebenfalls unterziehen will. Es sind so, um nur einige Beispiele zu nennen, die Schnecken aus dem Gebiete der Freien Reichsstadt Frankfurt, die der Entomologe und Lokalfaunist Senator C. von HEYDEN im ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts zusammenbrachte, noch nach Insektenart auf dreieckige Plättchen aufgeklebt und mit diesen auf Insektennadeln aufgespießt vorhanden; die ROSSMÄSSLER'schen Stücke waren auf Kartonstreifen aufgeklebt in nur 3 mm hohen Schächtelchen untergebracht; GYSSEER benützte zum Versand zerbrechlicher kleiner Arten keine Glasröhrchen, sondern beiderseits mit Korken verschlossene ausgehöhlte Stücke von Hollunder-Stämmchen; O. BOETTGER schließlich bewahrte seine Sammlung, in Streichholzkästchen oder in dünnen, sehr zerbrechlichen Glasröhrchen gattungsweise in großen flachen Zigarrenkästen auf, die er, sich für seine Sammlung opfernd,

alle selbst leer geraucht hatte. Auch diese Spezialsammlung, die erst in ihren Anfängen steckt, ist der Vervollständigung noch sehr bedürftig.

Zum Schluß sei noch eine letzte, nicht unmittelbar zur Sammlungstechnik gehörende, aber für die Geschichte der Weichtier-Forschung recht bedeutsame Sondersammlung des Senckenberg-Museums erwähnt, die der Entwicklung der bildlichen Darstellung seit 100 Jahren dient. Sie beginnt mit ROSSMÄSSLER's Vorlagen zu seinen eignen Steinzeichnungen in der Iconographie und reicht über die Kupferstich-Technik in vielen, selbst noch jüngeren Bänden des MARTINI-CHEMNITZ bis zu den photographischen Vorlagen unserer modernen Autotypie-Drucke. Selbstverständlich kann man auch in diesem Falle noch nicht von einer Vollständigkeit reden.

Die hier in kurzen Worten geschilderten Sondersammlungen zur Geschichte der malakozoologischen Forschung und zur Entwicklung der Sammlungstechnik sprechen in ihrer allgemeinen Bedeutung für sich selbst und bedürfen keiner weiteren Empfehlung mehr. Während der mehr als 25 Jahre, in denen ich die Weichtiersammlung des Senckenberg-Museums verwaltete, bin ich stets und überall in meinen Bestrebungen, diese Abteilungen der musealen Sammlungen zu vervollständigen, auf vollstes Verständnis gestoßen und vielfache Hilfe ist mir zuteil geworden. Noch sind wir aber weit von der Lückenlosigkeit dieser Sondersammlungen entfernt und weitere Unterstützung vonseiten aller Fachgenossen tut not. Möge sie im gleichen Maße wie ehemals mir, nun meinem erprobten Mitarbeiter Dr. A. ZILCH zugutekommen, der als mein Nachfolger am Senckenberg-Museum nach altgeübtem Brauch gleichzeitig auch Herausgeber des Archivs für Molluskenkunde werden wird.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [68](#)

Autor(en)/Author(s): Haas Fritz

Artikel/Article: [Zur Geschichte der Malakozologie und zur Entwicklung der malakozoologischen Sammlungstechnik. 252-256](#)